

DIALOG DER RELIGIONEN IM FILM

8 FILME UND 8 GÄSTE AN 8 ABENDEN UM 8 UHR



Eine gemeinsame Initiative von
NIRWANA EVENTS & 1219
DEUTSCHE STIFTUNG FÜR
INTERRELIGIÖSEN UND INTER-
KULTURELLEN DIALOG e.V.



DO 10.01.13 / 20:00 UHR

DER FRANZISKUSWEG

Der 450 km lange Pilgerweg verbindet die Orte und Plätze, an denen im 13. Jahrhundert der Heilige Franz von Assisi lebte und wirkte – nach dem Vorbild Jesu in größter Armut und radikaler Demut. Auf den Spuren dieses Mönches besucht der Film mittelalterlich anmutende Städtchen, Höhlen, Klöster und Kapellen, schweigt in den stillen Landschaften Umbriens und der Toscana. Und er erzählt ganz nebenbei – und durchaus kompetent – die Lebensgeschichte dieses "letzten Christen" [Adolf Holl] und Begründers des Ordens der 'Minderen Brüder' (Franziskaner).

Reise-Film von Tanja Frank. Italien 2007. 86 min.

Anschließend Gespräch mit: **BRUDER ANDREAS BRANDS OFM**

Theologe und Erzieher, seit 25 Jahren Mitglied des Franziskaner-Ordens. In diese Zeit war er in unterschiedlichen pastoralen Aufgaben aktiv: als Klinikseelsorger, als Leiter eines Kinder- und Jugendnotdienstes und seit 2012 als Leiter der Suppenküche Berlin-Pankow. Daneben ist er Ansprechpartner und Berater für Männer, die sich für einen Eintritt in den Orden interessieren. Seit Jahren organisiert und leitet er zusammen mit einem Team die Wallfahrt zur Grabstätte der heiligen Maria Magdalene in Vézelay / Frankreich, die alle zwei Jahre stattfindet:

www.vezelay2013.com



Was ihm wichtig ist:
die Begegnung – Einzelgespräche, in denen sich der Einzelne ins Wort bringen kann – Visionen erhalten – auf dem Weg sein – Grundhaltung dem anderen gegenüber: Unvoreingenommenheit – nach dem Woher und Wohin fragen – sich mit sich selbst auseinandersetzen



FR 11.01.13 / 20:00 UHR EIN RABBI IM WILDEN WESTEN

""Darf ein frommer Jude am heiligen Sabbat reiten?' Das Grübeln über solch existenzielle Fragen bringt den polnischen Rabbi Avram (Gene Wilder) im Wilden Westen um Hab, Gut und fast unter die Räder. Zum Glück steht ihm der junge Revolverheld Tommy (Harrison Ford) in brenzligen Situationen zur Seite ... Achtung: Grundkenntnisse in jüdischer Kultur sind hier von Vorteil!" [cinema.de]

Westernkomödie von Robert Aldrich.
USA 1979. 119 min.



Anschließend Gespräch mit: **DR. GERDI NÜTZEL,**

evangelische Theologin, seit mehr als 15 Jahren im interreligiösen Dialog aktiv, Mitgründerin des interreligiösen Frauenprojektes Sarah-Hagar, Koordinatorin des interreligiösen Gruppe "Religionen auf dem Weg des Friedens", die am 11. September 2011 am Brandenburger Tor ein interreligiöses Gedenken der Opfer der Anschläge in New York und der Opfer der nachfolgenden militärischen Auseinandersetzungen durchführte, Mitglied der Vorbereitungsgruppen für die "Lange Nacht der Religionen in Berlin" und für einen religionsübergreifenden Zusammenschluss in Berlin, verschiedene Veröffentlichungen zu interreligiösen Themen, interreligiöse Lehraufträge und Bildungsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen, Bearbeitung religiöser Orte für die Ausstellung "Stadt der Vielfalt" zum 775-jährigen Stadtjubiläum Berlins auf dem Schloßplatz.



Foto: Magrit Schmidt



SA 12.01.13 / 20:00 UHR DER IMAM UND DER PASTOR

Außergewöhnliche Geschichte zweier mutiger, einst verfeindeter religiöser Würdenträger in Kaduna, im nördlichen Nigeria: Imam Muhammad Ashafa und Pastor James Movel Wuye. Wie es ihnen gelungen ist, Misstrauen, Hass, Ängste und innere Verletzungen, aber auch die Verschiedenheiten von kulturellen Werten und religiöser Prägung zu überwinden, davon erzählt dieser höchst eindrucksvolle Film. Die einstigen Feinde leiten heute gemeinsam ein Mediationszentrum, dessen Dienste in der ganzen Region in Anspruch genommen werden.

Dokumentarfilm von Alan Channer.
Nigeria / GB 2006. 45 min. OF mit dt. UT



Anschließend Gespräch mit: **DR. MARTIN BAUSCHKE**

Religionswissenschaftler, Theologe und Sachbuchautor.
Seit 1999 Bildungsreferent sowie Leiter des Berliner Büros der "Stiftung Weltethos". 2001 Gründungsmitglied des "Abrahamischen Forums Deutschland".
Seit 2007 Mitglied im Dozententeam der Berliner Schulsensatsverwaltung zur Weiterbildung von Ethiklehrkräften. 2009 Gründungs- und Vorstandsmitglied des "Netzwerks Bildung und Religion e.V."



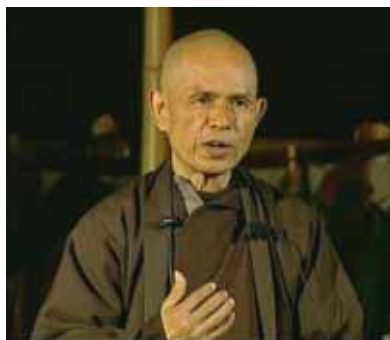
Aktuelle Publikationen (Auswahl):
Zur Kultur des Dialogs: Religionshistorische und entwicklungspsychologische Beobachtungen (2007)

Der Spiegel des Propheten: Abraham im Koran und im Islam (2008)
Die Goldene Regel: Staunen – Verstehen – Handeln (2010)
Der Sohn Marias. Jesus im Koran (Dezember 2012).



SO 13.01.13 / 20:00 UHR BUDDHA IM REICH GOTTES

Gethsemane-Kirche, Berlin-Prenzlauer Berg, Juni 2000: Drei Jahre vor ihrem Tod begegnete Dorothee Sölle, evangelische Theologin und Publizistin, zum ersten Mal dem von ihr lebenslang verehrten und häufig zitierten vietnamesischen Zen-Meister, Dichter und Friedensaktivisten Thich Nhat Hanh.



Vor weit über 1.000 Besucherinnen und Besuchern interpretierten Dorothee Sölle und Thich Nhat Hanh dieselbe Geschichte aus der Bibel: die Begegnung zweier Jünger auf dem Weg nach Emmaus mit Jesus, der doch gerade am Kreuz gestorben war. Die Geschichte wird zunächst von Dorothee Sölle, dann von Thich Nhat Hanh ausgelegt. Der Blick, die Sprache, die Denkformen könnten nicht unterschiedlicher sein – und doch sind sich Buddhismus und Christentum wohl noch nie so inspirierend und befruchtend begegnet wie an diesem Abend.



Dokumentation von Dieter Zeppenfeld. Mit Dorothee Sölle, Thich Nhat Hanh, Prof. Dr. Andreas Feldtkeller, Anomarati und Tom Geist. Deutschland 2001. 97 min.



Anschließend Gespräch mit: **FRANZ-JOHANNES LITSCH**

Franz-Johannes Litsch, Architekt im Umweltschutz, stammt aus einer streng katholischen Familie aus dem Schwarzwald, fand aber schon in seiner frühen Jugend zum Buddhismus und beschäftigt sich nun seit 50 Jahren mit dessen Lehre und Praxis. Dabei hat er alle großen Schulen, zahlreiche Lehrer und fast alle Länder des Buddhismus kennengelernt. Heute folgt er der Theravada-Tradition und ihrer Achtsamkeits-Praxis und betätigt sich als Autor, Referent und Dharmalehrer. Die Auseinandersetzung mit seiner familiären religiösen Herkunft ließ ihn auch früh am interreligiösen Dialog, insb. mit der Katholischen Kirche teilnehmen. Anfang der 90er Jahre initiierte er das "Netzwerk engagierter Buddhisten". 8 Jahre war er Mitglied im Rat der "Deutschen Buddhistischen Union" und seit dem Jahr 2000 ist er Mitgründer und Vorstandsmitglied der "Buddhistischen Akademie Berlin".





DO 17.01.13 / 20:00 UHR EARTH *

August 1947: Die abziehende britische Kolonialmacht teilt Indien auf zwischen Hindus und Muslimen. 16 Millionen Menschen verlieren bei den wechselseitigen Vertreibungen ihre Heimat, etwa eine Million ihr Leben. "Earth" schildert, wie sich die ethnische "Entmischung" in einer gutbürgerlichen Familie in Lahore auswirkt – gesehen mit den Augen eines überaus wachen Mädchens.



Spielfilm von Deepa Mehta. Canada / Indien 1998.
110 min. OF mit dt. UT

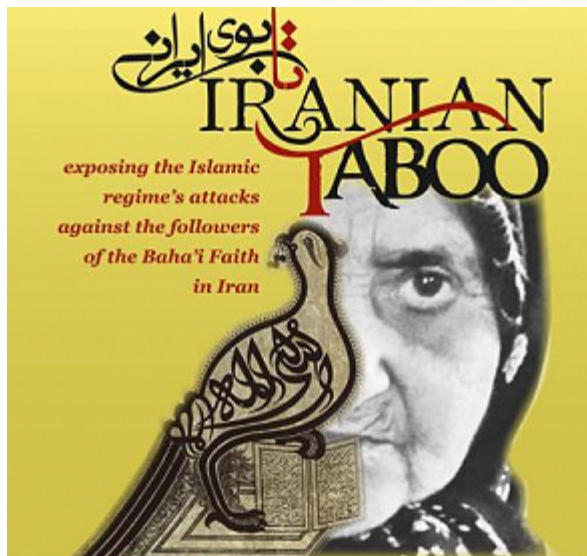
* "Earth" ist der zweite Film der indischen Regisseurin Deepa Mehta in ihrer Trilogie der Grundelemente Feuer ("Fire"), Erde ("Earth") und Wasser ("Water").

Im Flyer haben wir versehentlich "Fire" angekündigt, wir spielen aber "Earth". Sorry!

Anschließend Gespräch mit: **OLAF THALER**

- geboren 1961, aufgewachsen in Berlin
- das Leben provoziert die bewusste Suche nach Sinn
- die künstlerische Arbeit, freundschaftliche Kontakte zu Anthroposophen und Buddhisten öffnen die Tür zu einem umfassenderen Weltbild
- die Lehren der Veden, der Bhagavad Gita, sind wie fehlende Puzzleteile eines großen Weltbildes
- seit 1987 freischaffender Künstler (Arbeiten für den öffentlichen Raum und Gestaltung sakraler Räume)
 - mehrere Reisen nach Indien: Kontakt mit den Vaishnavas, der theistischen Strömung im "Hinduismus" und Einweihung in diese Schule
- Mitbegründer "Harmonie-Schule der bewussten Kunst"
- Mithilfe beim Aufbau eines Hindu-Tempels in Berlin
 - Vorsitzender Der Hindu-Gemeinde e.V. in Berlin
 - Bearbeitung einer poetischen Ausgabe der Bhagavad Gita (Druck 2013)
 - verheiratet, 3 Kinder
 - lebt in Mecklenburg-Vorpommern





FR 18.01.13 / 20:00 UHR
IRANISCHES TABU

Der niederländisch-iranische Regisseur Reza Allamehzadeh erzählt die bewegende Geschichte einer iranischen Baha'i, Nadereh, und ihrer 14-jährigen Tochter. Sie sind Flüchtlinge, die ihr Hab und Gut verkaufen und ihre Heimat - wie so viele vor ihnen - über die Türkei verlassen mussten.

Der Film enthält nie zuvor gezeigte Interviews mit bekannten iranischen Gelehrten, Autoren und Politikern, die zur Verfolgung der Baha'i im Iran Stellung beziehen. "Mir selbst wird die Einreise in den Iran verweigert", sagt Reza Allamehzadeh. "Dank Freunden in Iran ist es aber gelungen, die notwendigen Aufnahmen zu bekommen. Sie riskierten dafür ihr Leben."

Dokumentarfilm von Reza Allamehzadeh.
 Iran 2011. 80 min. OF mit engl. UT



Anschließend Gespräch mit:
PETER AMSLER

Der Politikwissenschaftler und Germanist ist verheiratet und erzieht drei Kinder. Hauptberuflich ist er Referent für Menschenrechtsfragen beim "Nationalen Geistigen Rat der Bahá'í in Deutschland" mit Sitz in Berlin. Er engagiert sich gegen die Verfolgung der Angehörigen der Bahá'í-Religion in der Islamischen Republik Iran sowie in anderen islamisch geprägten Ländern. Peter Amsler setzt sich für die Anerkennung religiöser Vielfalt in Iran wie auch in Deutschland ein. Er ist ehrenamtliches Vorstandsmitglied der "United Religions Initiative Deutschland (URI)" sowie Koordinator der "Langen Nacht der Religionen".





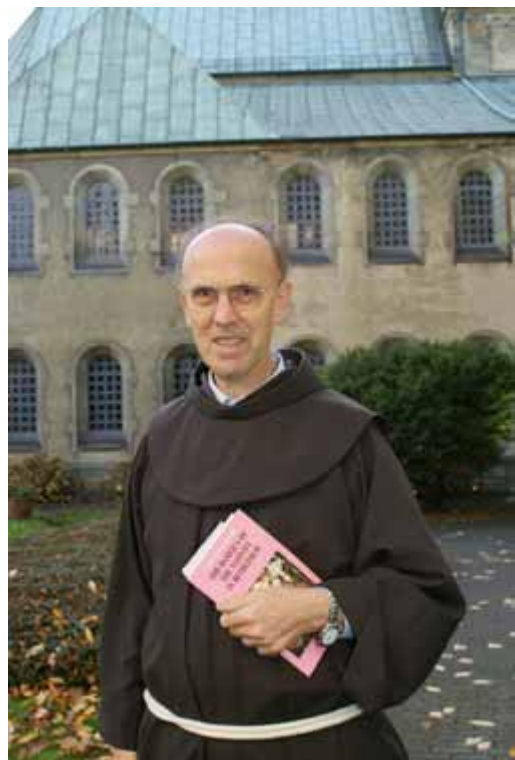
SA 19.01.13 / 20:00 UHR
SCHEICH IBRAHIM,
BRUDER JIHAD

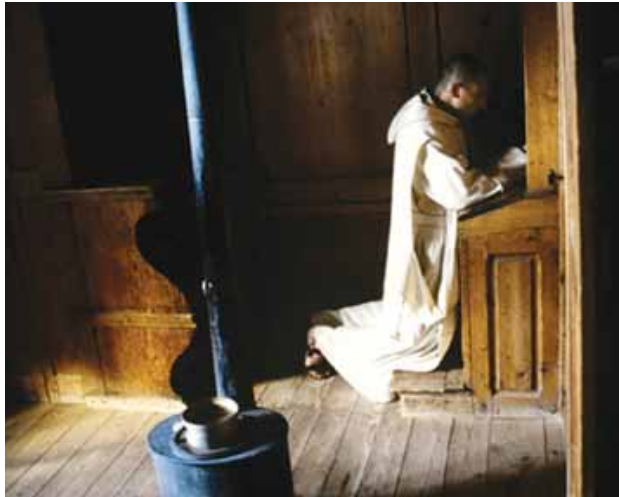
Der Film "porträtiert die Freundschaft zweier Männer, die eigentlich Welten trennt. Der eine lebt isoliert und ohne Strom in einem abgeschiedenen katholischen Kloster in den Hügeln der syrischen Wüste, der andere als Sufi-Scheich einer Moschee vorstehend in Damaskus, hinreichend in Beschlag genommen von den täglichen Anforderungen seiner Religionsgemeinschaft. Die gegenseitige Wertschätzung dieser Männer, über deren Genese wir leider nur wenig erfahren, macht diese Begegnung zwischen den Konfessionen möglich, wichtig genug in Zeiten wiederkehrender mittelalterlicher Religionskriege. Rump unterschlägt keineswegs die Schwierigkeiten, mit denen sich gerade hohe Würdenträger konfrontiert sehen, reisen sie zu 'unangemessenen' Orten. Doch Ibrahim und Jihad sind glücklicherweise zu unbedeutend, um sich einem allzu strengenden Reglement unterwerfen zu müssen. In Anekdoten scherzen sie gar über die Ungereimtheiten ihrer eigenen Religionen, wie die Anhäufung irdischer Reichtümer in den Händen der Religionsführer. Rumps Film ist ebenso Suche nach Gründen und Ursprüngen privater Religiosität wie Spurensicherung der Kommunizierbarkeit des Glaubens. Seine Arbeitsweise ist dezent, er fragt weder nach allzu Privatem noch persönlichen Statements, beschränkt sich schlicht auf die Beobachtung diese außergewöhnlichen Freundschaft." [www.schnitt.de / 21.04.2011]

Dokumentarfilm von Andres Rump.
Deutschland 2010. 83 min. OF mit dt. UT

Anschließend Gespräch mit:
PATER WERNER MERTENS OFM,
Mitglied im Franziskaner-Orden.
Seit mehr als 25 Jahren leitet er
Pilgerreisen nach Israel und Palästina;
1988/1989 Studienaufenthalt in der
franziskanischen "Kustodie [Provinz]
des Heiligen Landes".

Durch Begegnungen mit den
Menschen im Nahen Osten und
durch die Weiterleitung von Hilfen
möchte er zu einer guten Zukunft
für die Christen dort in Versöhnung,
Gerechtigkeit und Frieden beitragen.





SO 20.01.13 / 20:00 UHR DIE GROSSE STILLE

19 Jahre nach der ersten Anfrage des Filmemachers Philip Gröning bei dem Prior des Klosters erhielt er – zu seiner Überraschung – die Erlaubnis, in der "Grande Chartreuse" zu drehen, dem Mutterkloster des legendären Schwei-geordens der Karthäuser. So entstand der erste Film, der jemals über das Leben hinter den Klostermauern gedreht werden durfte. Ohne Musik, Interviews oder Kommentare beobachtet der Film den stummen, von Ritualen geprägten Alltag im Kloster.



Dokumentarfilm von Philip Gröning. D 2005.
161 min. [ohne Pause]

VOR DEM FILM Gespräch mit:

**SCHWESTER
M. HANNELORE HUESMANN**
und **SCHWESTER
M. JUVENALIS LAMMERS,**

Mitglieder der Ordensgemeinschaft der "Franziskanerinnen in Münster St. Mauritz" und von Beruf Krankenschwestern. 1997 kamen sie nach Berlin und gründeten den ambulanten "Hospizdienst Tauwerk", um schwerkranke und sterbende



Menschen mit AIDS im Sinne der Hospiz-Idee zu unterstützen und zu begleiten.

Dies tun sie bis heute gemeinsam mit etwa 30 geschulten Ehrenamtlichen.

Schwester Hannelore und Schwester Juvenalis leben nicht im Kloster, sondern in einer Etagenwohnung in Berlin-Pankow. Sie leben also eine andere Form der Zuwendung zu Gott als die im Film gezeigte und machen damit den Spannungsbogen gottgeweihten Lebens deutlich.

Eine gemeinsame Initiative
von

1219.

Deutsche Stiftung für interreligiösen
und interkulturellen Dialog e.V.
Hinter der katholischen Kirche 3
10117 Berlin
post@1219.eu
www.1219.eu

und

NIRWANA EVENTS
Uferstraße 12
13357 Berlin
030. 46 50 71 39
info@kino-am-ufer.de
www.kino-am-ufer.de

VERANSTALTUNGSORT

KINO & CAFÉ AM UFER

Uferstraße 12
13357 Berlin-Wedding
[Ecke Martin-Opitz-Straße,
hinter dem Amtsgericht Wedding]

ÖPNV

Bus M27 Brunnenplatz
U9 Nauener Platz
U8 Pankstraße
S Humboldthain
S Wedding [Ring]

EINTRITT

Einzelkarte: 7 Euro / 5 Euro
Mehrfachkarte: 35 Euro / 25 Euro
[5 x zahlen, 6 x gucken]

KONTAKT

Kino: 030. 46 50 71 39
info@kino-am-ufer.de
www.kino-am-ufer.de



Für die freundliche Unterstützung danken wir dem Beauftragten für Kirchen, Religions-
und Weltanschauungsgemeinschaften der Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten.